

# Der Hartnäckigste der Hartnäckigen

Ernst Hinsken ist siebzig und will ab Herbst politisch kürzer treten

Politik ist das beharrliche Bohren dicker Bretter. Diese These des berühmten deutschen Soziologen Max Weber hat er sich zum Leitspruch gemacht. Und für diesen Leitspruch ist er berühmt-berüchtigt geworden im Lande. Es gibt kaum jemanden in der großen oder kleinen Politik, von Helmut Kohl über Angela Merkel, Horst Seehofer bis hin zu diversen Kreis- und Gemeinderäten, die seine unnachgiebige Hartnäckigkeit nicht hätten zu spüren bekommen oder – je nach Standpunkt – überschwänglich lobten. Deshalb gilt er auch als der Prototyp des tüchtigen Volksvertreters im Sinne Max Webers, der für die Menschen seines Wahlkreises alles zu tun bereit ist. Und dafür auch gesundheitlich bezahlte.

Insofern ist es nachvollziehbar, dass Ernst Hinsken als Bundestagsabgeordneter in den offiziellen und inoffiziellen Rankings stets Bestnoten erzielt, zweimal auch der Stimmenkönig des Bundestages war. Heute wird der gelernte Bäcker- und Konditormeister aus Haibach im Kreis Straubing-Bogen siebzig.

Im Herbst ist nach 33 Jahren Schluss mit Bundestag, hat Hinsken angekündigt, aber nicht mit



Immer unter Dampf: Ernst Hinsken, wie er leibt und lebt. (Foto: pr)

Politik, schon gar nicht mit dem Einsatz für die Gesellschaft und nicht mit dem Interesse an den Zeitläuften. Davon darf man mit schlafwandlerischer Sicherheit ausgehen. Seine Bürgernähe hat Ernst Hinsken in besonderem Maße ausgezeichnet. Wer sich an ihn mit einer Sorge wandte, durfte sicher sein, Hilfe zu erfahren. Das hat ihn neben allem Einsatz und Erfolgen für seine Heimat zu einem wirklichen Volks- und noch mehr Bürgervertreter im besten Sinne gemacht.

Ernst Hinsken hat viele politische Ämter wahrgenommen, für die Bürger und für die Partei. Er ist bekannt in der Republik wie nur wenige Politiker aus Ostbayern und er hat mit seiner unnachahmlichen Hartnäckigkeit mehr erreicht als anderswo ein halbes Dutzend Mandatsträger zusammengekommen. Anderswo haben sie den Bundeswahlkreis Straubing um seinen Direktabgeordneten beneidet.

Insofern schmerzt es den Vollblutpolitiker Hinsken natürlich, dass sein Bekanntheitsgrad und der Respekt für ihn höher sind als die politischen Ämter, die er ausfüllte. Ein Ministeramt in den Regierungen Kohl oder Merkel wäre ein Traum gewesen für den auch von erkennbarem Ehrgeiz geprägten Haibacher, der seinen Spitznamen „Turbo“ wie einen Ehrentitel trägt. Immerhin hat es zu zehn Monaten als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium gereicht. Aktuell ist Hinsken Vorsitzender des bedeutenden Wirtschaftsausschusses des Bundestages. – Die CSU feiert und ehrt ihr Landesvorstandsmitglied mit Empfang und Festakt am Samstag in Straubing. **B. Stuhlfelner**

5.2.2013